

pag. VI—VII aufgeführten Aufzeichnungen von original Reichenauer Namen gehen in der jeweils ältesten Hand allem Anschein nach in die Grundanlagezeit¹⁰⁴⁾ zurück, also in das zweite bis vierte Jahrzehnt des 9. Jahrhunderts¹⁰⁵⁾. Auch hier braucht man sich auf den paläographischen Befund allein nicht zu stützen, denn P. Piper hat zu vielen Namenträgern aus anderen Quellen zeitliche Anhaltspunkte beigebracht, die — abgesehen von Einzelfällen — insgesamt doch beachtet werden können¹⁰⁶⁾. Auf Eintragungen jüngerer Hände, die bis ins 10. Jahrhundert reichen, wird hier nicht eingegangen.

Der lautliche Vergleich der in den Quellen auftretenden Namen konzentriert sich auf häufig vorkommende Namenglieder, da nur hier ein Material vorliegt, das nicht zu sehr vom Überlieferungszufall bestimmt ist¹⁰⁷⁾. Um ein möglichst großes Feld lautlicher Phänomene zu erfassen, ohne den Rahmen dieses Aufsatzes zu sprengen, wurden die Namensglieder ausgewählt, die gleichzeitig Beobachtungen in bezug auf den Vokalismus und den Konsonantismus¹⁰⁸⁾ zulassen. Es hat sich bei diesem Vergleich die prinzipielle Frage gestellt, ob es sinnvoll ist, kleine Quellen mit einzubeziehen, die auch bei den häufig vorkommenden Namensgliedern einmal Beleglücken aufweisen können. Da diese kleinen Quellen aber die Hauptmasse des Materials im westfränkischen Raum ausmachen, wäre es methodisch einseitig, sie ganz wegzulassen. Hier ist es gerade notwendig, auf die besonderen Probleme bei den kleinen Namenlisten Rücksicht zu nehmen und zu zeigen, wie sich Beleglücken methodisch überwinden lassen. Natürlich sollte man hier nicht mit den ungünstigsten Beispielen beginnen und sollte Fälle auswählen, bei denen die Lücken sich im Rahmen halten. Damit ist zwar insgesamt kein vollständiges Bild geboten, doch sind sicher die methodisch interessanten Fälle berücksichtigt.

¹⁰⁴⁾ Vgl. dazu auch A. Ebner, Die klösterlichen Gebetsverbrüderungen, S. 118.

¹⁰⁵⁾ Vgl. P. Piper, Confraternitates Augienses, MGH Libr. Confr., S. 147 f. — K. Schmid, in: Frühmittelalterl. Studien 1 (1967) S. 373.

¹⁰⁶⁾ P. Piper, Confraternitates Augienses, MGH Libr. Confr., S. 156—163, Sp. 15—32.

¹⁰⁷⁾ Vgl. ein ähnliches methodisches Vorgehen bei H. Knoch, Möglichkeiten und Aspekte. S. 94—136.

¹⁰⁸⁾ Unklare Fälle bei der Zuordnung der Namenglieder zu einer bestimmten Namenwurzel werden vom Verfasser beiseite gelassen.